

eines kleinen Grabens lag, aber erst am Morgen oder in der Nacht sein Ende gefunden haben konnte; die Augen waren noch ganz klar. An der Sandbank Scharhörn war ein Schiff gestrandet, dessen wenige Mann Bemannung verschwunden waren und dessen noch brauchbare Theile eifrigst geborgen wurden.

30. October. Morgens 7 Uhr + 5⁰ R., Mittags + 7⁰ R. SW., sehr mässig, Morgens S., sehr mässig.

In der Nacht viele Stimmen, wohl meistens von Numenius gehört. Abends auf dem Einfall an einem kahlen kleinen Teiche *Anas boschas* erlegt. 1 *Becassine* (*gallinago*), *Turdus pilaris*, *Cannabina linota* beobachtet. Abends 4¹/₂ stand eine Waldschnepfe zwischen den Steinen hinter der Pfahlwand auf, strich langsam erst nach S., dann um den Leuchthurm herum und schliesslich in schmurgerader Richtung nach Südwest in einer Höhe von circa 15 Metern von dannen.

31. October. Wind mittel, gegen Abend etwas stärker, aus S. Morgens 6 Uhr + 5⁰ R., Morgen 8 Uhr + 6¹/₂. Mit Sicherheit erkannte ich heute mehrere *Larus tridaetylus*, denen ich mich trotz aller Jägerschliche nicht bis auf Schussweite zu nähern vermochte. Ich notirte: *Squatarola helvetica*, *Anthus rupestris*, *Nils. Ascalopax gallinago*, *Alauda arvensis* et *arborea*, *Turdus pilaris*, *merula*, *Plectrophanes nivalis*, *Fringilla coelebs*, *Cannabina linota*. — Ueberaus helle Mondnacht.

1. November. SW., sehr flau, Nachmittags kaum merklich. Unbewölkt, Morgens und Nachmittags traten dicke Seenebel auf. Den ganzen Vormittag fand ein enormer Zug von Dohlen und Nebelkrähen nach SW. in einer Nähe von meistens circa 50 Fuss statt. *Alauda alpestris* wanderte den ganzen Vormittag niedrig über den Boden nach W. hin. Von Dohlen noch einen Zug in der Abenddämmerung bemerkt. In der Nacht war starker Zuzug von sehr vielen *Troglodytes parvulus* und *Alauda arborea* gekommen. *Otus sylvestris*, Brehm, die Waldohreule, im Garten ein Stück getroffen, ebenso eine *Accentor modularis*, Heckenbraunelle.

2. November. Vormittag SO., Nachmittags S., flau, fast windstill. 2 Lachmöven, *Larus ridibundus*, im Winterkleid. Viele *Alauda alpestris*. *Corvus cornix*, einige *frugilegus*, *Regulus flavicapillus*, 1 *Ascalopax gallinago*, 1 *A. gallinula*. *Tringa alpina* sehr abgenommen. Einen früher krankgeschossenen *Charadrius auratus* erlegt. *Turdus musicus*, *pilaris*, *merula*, 7 *Alauda arborea*, in See eine Menge Rottgänse.

3. November. Flauer SO., warmes Wetter. *Alauda alpestris* nicht selten. *Tringa alpina* nur noch wenige gesehen, aber viele *Calidris arenaria*. Zahlreiche *Larus ridibundus*.

4. November. Abreise von der stillen Insel. Abschied von der weiten Nordsee. Kalte Wagenfahrt über's Watt, interessant dadurch, dass die Vögel den Wagen nicht fürchteten und man sie oft sehr nahe beobachten konnte. Viele Möven, *marinus*, *ridibundus*, *canus*, *argentatus*, *fuscus*.

Im Hafen von Cuxhaven viele Lachmöven, junge und alte im Winterkleid, welche nahe an dem Beschauer vorüberstrichen und sich von den Abfällen der Schiffe nährten.

Mittags langweilige Eisenbahnfahrt nach Hamburg, der lieben, alten Vaterstadt.

In Hamburg blieb ich 8 Tage und darf wohl erwähnen der interessanten Stunden bei den Gebrüdern Wiebke, deren Sammlung sehr reich an Albino-Bildungen und Bastardformen, sowie an Drosseln und Waldhühnern ist.

Nicht minder genussreich waren die Stunden bei Herrn Dörries, dessen wundervolle Schmetterlingsammlung namentlich an sibirischen Arten unendlich reich ist. Auch von den reichen ornithologischen Sammlungen seiner Söhne aus dem Amurland und der Insel Ascold hatte er noch manch' Interessantes zu zeigen und zu erzählen.

Dann ging es nun wieder mit der Bahn zurück, zum Vater Rhein; wie hatte sich das Bild geändert! Vor 4 Wochen noch prangten die Wälder in der schönen Herbstfärbung des Laubes, jetzt standen sie entlaubt, ein Bild der Oede, da.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses.

(Fortsetzung.)

Professor Dr. Giglioli (Uebersetzung aus dem Französischen): Ich glaube, Sie werden es verzeihen, wenn ich statt in italienischer in französischer Sprache einen Vortrag halten werde, da ja diese allgemein verständlicher ist.

Unser verehrter Herr Präsident hat mehrere Punkte im Allgemeinen besprochen, worüber ich meine Meinung äussern will. Ich glaube, es wäre für den Augenblick das Beste, wenn wir über die Frage des internationalen Schutzes der Vögel sprächen, und um sicherer zu sein, diesen auf einen geringen Kreis, auf Europa, beschränken. Unser Problem bezieht sich auf alle Länder, welche von Vögeln bewohnt werden. Es wäre aber schwer, Stationen herzustellen in Afrika, in den Wüsteneien Asiens und selbst in Amerika. Ich glaube, es wäre für unser europäisches Interesse vortheilhafter, verschiedene Beobachtungsstationen in Europa aufzustellen, an welche sich mehrere Stationen an der nördlichen Küste von Afrika anreihen müssten. Ich glaube ferner, dass in Klein-Asien, in Tiflis und Kaukasien solche Stationen von Wichtigkeit wären; ferner an verschiedenen Punkten in Sibirien, so am Jenissei, welcher grosse Fluss für mehrere unserer Vogelarten von grösster Wichtigkeit und grossem Interesse ist. Wir haben in unserer Mitte mehrere Ornithologen, die in dieser Beziehung uns vortrefflich rathen könnten, der Herr Staatsrath v. Schrenck und unser verehrter Präsident. Ich will deshalb nicht in die Details eingehen. Ich bedauere, dass wir nicht unter uns Vertreter der Ornithologen England's sehen. Diese könnten uns sehr wichtige Dienste bei unseren Arbeiten leisten. Ich komme nun zunächst und speciell auf den Antheil jenes Landes zu sprechen, welches mich hieher entsendet hat, ich meine Italien. Ich habe die Ehre Ihnen zu sagen, dass ich genaue Instructionen von meiner Regierung habe, dahingehend, dass sie erfreut sein würde, an der Errichtung solcher ornithologischer Stationen theilzunehmen, und wohl bereit ist, Alles zu machen, was eine Regierung machen kann, um dieselben zu begünstigen. Natürlich muss sich die italienische Regierung insoweit Reserve auferlegen, als die Mittel reichen würden, über welche sie verfügen kann. Meinerseits glaube ich, dass es für uns wichtig wäre, Stationen zu errichten in Rom und Pantellaria. Ich muss auch Labbedusa, Elba, Girgenti, Messina, Palermo erwähnen, um diese Liste zu vervollständigen.

Man muss auch die Hilfe der Engländer in Anspruch nehmen auf Malta, die der Franzosen auf Cor-

sica, die der ungarischen Regierung auf Pelagosa und die der österreichischen auf den dalmatinischen Inseln. Pelagosa wäre eine sehr wichtige Station. Auf der Halbinsel Italien von speciellm Interesse sind: Taranto, Lege, Baribucona, Rom, Florenz, Pisa, Neapel. Im Norden: Bologna, Venedig, Cremona und Genua. Man müsste diese Stationen vervollständigen im Norden Italiens durch internationale Stationen in den Alpen und bei den Alpen. Man müsste dieses natürlich durch ein Arrangement mit Frankreich, der Schweiz und Oesterreich-Ungarn thun. Des weiteren in der Umgebung von Nizza, im Tessiner Canton und in Tirol. Man müsste auch an den italienischen Küsten diese Alpenstationen vervollständigen in Como, Domodossolo, Sondrio und in Udine, dann in Belluno. Ich glaube, wir könnten dem Beispiele Oesterreich-Ungarns folgen, um practische Resultate in den Arbeiten zu erzielen. Ich beabsichtigte, die Listen der in Italien vorkommenden Aufstellungen in italienischer Sprache und in allen Dialecten für jede Vogelart zu verfassen. Die italienische Regierung hat schon etwas in dieser Richtung gethan und es sind jetzt drei Jahre her, dass ich beauftragt war, derartige Listen aufzustellen, die ich die Ehre habe, in einer Copie hier vorzulegen. Ich schliesse mit dem Wunsche, dass die Worte des Vorsitzenden, des Herrn Dr. Blasius, ein Echo in ganz Europa finden mögen und ich möchte wünschen, in kurzer Zeit auf allen Orten unseres Continentes Beobachtungsstationen regelmässig functioniren zu sehen.

Präsident Dr. Radde: Der Herr Vorsitzende dieser Section hat mich ersucht, obzwar viele der Herren der französischen Sprache mächtig sein dürften, das soeben Vorgetragene in einem kurzen Resumé in deutscher Sprache zu wiederholen. Dasselbe wird bei den Vorträgen in italienischer Sprache geschehen.

Der Herr Vorredner bemerkte ganz richtig, dass es sich bei Besprechung der Zugfrage auch wesentlich um die erste Frage handle, weil, wenn man die Zugzeit und Richtung kennt, man auch Schutz schaffen kann. Der Redner beschränkt sich ausschliesslich auf Europa, da man in anderen Ländern, die oft dicht bevölkert sind, doch keine wissenschaftlichen Beobachtungen liefern kann, weil dort die Kenntnisse in den exacten Wissenschaften fehlen.

Gleichzeitig fügte er hinzu, dass die italienische Regierung bereit sei, diesbezüglich alles Mögliche zu thun, um die Sache zu fördern. Er macht namhaft die wichtigsten Punkte der nordafrikanischen Küste, die verschiedenen Inseln des Mittelmeeres und erwähnt, dass von den fremden Regierungen, die Besitzungen im Mittelmeer haben, nämlich: England, Frankreich und theilweise auch Oesterreich, durch Unterhandlungen Beihilfe erlangt werden solle, damit auch sie solche Beobachtungen machen. Er geht dann mit diesen Beobachtungstationen durch ganz Italien und meint, dass, was Italien anbelangt, sich dies in leichter Weise einrichten lasse. Zum Schlusse hält er es noch für wünschenswerth, dass die schon durch den Präsidenten an den Tag gelegten Gesichtspunkte zum allgemeinen Ausdruck kämen.

(Herr Dr. Russ meldet sich zum Wort.)

(Fortsetzung folgt.)

Einige Worte

über die

ornithologischen Beobachtungen in Oesterreich und Ungarn

von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre als Redacteur der Jahresberichte.

Es war im April 1882, als sich das Comité für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich und Ungarn constituirte und schon kurze Zeit darauf erschien eine Instruction für die Mitglieder der ornithologischen Beobachtungsstationen in Oesterreich und Ungarn, sowie ein Verzeichniss der in Oesterreich-Ungarn vorkommenden Vogelarten zur Erzielung einer einheitlichen Nomenclatur für die Beobachter. Das Resultat dieser höchst löblichen Bewegungen und Anregungen, die Se. kais. und kgl. Hoh. den durchlauchtigsten Erzherz. Kronprinzen Rudolf zum geistigen Schöpfer und Schützer haben, war ein stattlicher Band von 200 Seiten, in welchem die einzelnen Beobachtungen systematisch zusammengetragen sind, der erste Jahresbericht (1882) obigen Comité's, welcher bereits über 338 einheimische Arten des Verzeichnisses Notizen bringt und 5 neue Arten dem Gebiete zufügte, so dass die Artenzahl von 394 auf 399 steigt*). Es ist nur Wenigen gegönnt, einen Blick hinter die Coulissen zu werfen, um zu ersehen, wie dieser Bericht zu Stande gekommen oder besser gesagt, druckfertig gelegt worden ist und was für Schreibübungen die auf Seite 5 und 6 erwähnten Herren vorgenommen hatten: ein Blick aber genügte auch, die Prophezeiung auszusprechen, dass dieser Modus für die Folge unhaltbar ist.

Mitte Juni des vorigen Jahres erhielt ich von Herrn R. v. Tschusi in Hallein ein Schreiben, in welchem mich derselbe ersuchte, ich möchte als Mandatar der Beobachtungsstationen Tirols die faunistische Bearbeitung des pro 1883 eingelaufenen Materials für Tirol, Kärnthen und Steiermark übernehmen; Dr. Schier habe bereits Böhmen, Prof. Dr. A. v. Mojsisovič Ungarn, er selbst Salzburg und beide Oesterreich bearbeitet u. s. w.

Unwillkürlich fragte ich mich nun nach dem Zwecke der Unternehmung und ich konnte und kann mir nicht verhehlen, der Zweck ist in erster Linie durch zahlreiche, lang fortgesetzte, vielen Stationen entnommene Beobachtungen des Zuges schliesslich auf gewisse Grundgesetze zu kommen, welche der Zug-Richtung, -Art, -Zeit u. s. w. zu Grunde liegen — und wohl nur im Hinblick auf diesen Zweck wird den Beobachtungen die Localbeschreibung vorausgeschickt. In zweiter Linie kann und soll dieses Materiale allerdings dann auch zur Erforschung der Fauna der einzelnen Länder beitragen. Gerade für diesen ersteren Zweck aber eignet sich die Anordnung von Arten nach Provinzen ganz und gar nicht, da sie wohl ein faunistisches Bild des Landes, nicht aber einen Ueberblick über die Zugeigenthümlichkeiten einer Vogelart in verschiedenen Territorien gibt und rasch entschlossen wandte ich mich daher an meinen werthen Freund R. v. Tschusi mit der Erklärung: wenn die neue Anordnung nicht principiell gewählt würde, so wäre ich im Interesse der wissenschaftlichen Forschung in der

*) Das Vorkommen von *Oedemia perspicillata* in Tirol, bereits von Tschusi als fraglich hingestellt, wurde von Baron Lazarini, als auf einer Verwechslung beruhend, widerrufen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungs-Protokoll des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses \(Fortsetzung\) 122-123](#)